

## Notizen und Bilder über das Straßburger Priesterseminar als Festungslazarett während des Ersten Weltkrieges

Louis Schlaefli

Schon während der Revolution<sup>1</sup> von 1789 und auch zur Zeit der Belagerung Straßburgs im Jahre 1870<sup>2</sup> hatte das Straßburger Priesterseminar als Lazarett gedient. Es wurde das auch wieder während des Ersten Weltkrieges. Eine Serie von Fotografien und auch Notizen des späteren Chanoine Gass ermöglichen es, über die erste Zeit (1914–1915) des dort eingelagerten „Festungslazarettes XXII a“ zu berichten.

### Chanoine Joseph Gass (1867–1951)

Geboren in Mutzig im Jahre 1867 war Joseph Gass von Jugend an von deutscher Kultur geprägt. Anno 1892 zum Priester geweiht, zog er nach München, um seine Theologiestudien weiterzuführen, und brachte es zum Doktor der Theologie in Würzburg. Zuerst im Collège Saint-Etienne tätig (1896), wurde er bald (1899) als Professor der Kirchengeschichte in das Grand Séminaire berufen. Dort übernahm er auch die Bürde des Oekonomats und machte sich einen Namen als Bibliothekar des Hauses. Von 1899 bis 1904 leitete er auch die Redaktion des „*Strassburger Diözesanblattes*“.

Trotz allem war er von Herzen ein Franzose (sein Vater war „*vérificateur à la manufacture d’armes*“ von Mutzig, welche 1870 nach Innerfrankreich verlegt werden musste), sodass er auch sein Tagebuch – „*Journal du Grand Séminaire commencé le 2 août 1914*“<sup>3</sup> – in französischer Sprache (wenn auch nicht ohne Fehler) schrieb. Am 17. Dezember 1914 erfuhr er, dass er als „*Franzosenkopf*“ beim Ministerium denunziert wurde. Bald wurde er aus dem Elsass ausgewiesen und, wie wir sehen werden, zog er wieder nach Würzburg. Nach dem Kriege stand er natürlich, als „*Patriot*“, auf der Seite des Bischofs Ruch, der gegen den autonomisierenden Teil des elsässischen Klerus zu kämpfen hatte. Er leitete wieder das nun französische „*Bulletin Ecclésiastique*“ und, von 1925 bis 1939, die „*Revue Catholique d’Alsace*“. Ehrendomherr seit 1912, wurde er im Jahre 1928 zum „*Chanoine titulaire*“ erhoben. Nach der „*évacuation*“ in Innerfrankreich (1939) durfte er nicht ins Elsass zurückkehren und verbrachte den Krieg in Bains-les-Bains. Es wird darum nie-